



Spanien-Philatelie

Dez. Mai 2022

Herausgegeben von der
Arbeitsgemeinschaft Spanien im Bund Deutscher Philatelisten

ISSN 1860-2673

**50 Jahre ARGE Spanien
im Bund Deutscher Philatelisten
Festakt am 2. Juli im Hotel Mercure Tempelhof
Berlin**



**Edifil 515 – Halbbogen à 25 Marken
siehe Artikel La Maja desnuda (Die nackte Maja)
von Roberto Lopez, CPhH**

La Maja desnuda (Die nackte Maja)

Kunst und Philatelie sind zwei untrennbare Themen, denn die kleinen Schmuckstücke, die wir sammeln, sind Kunstwerke an sich. Es gibt zahlreiche Serien aus allen möglichen Ländern, die Gemälde von großen Meistern wie Picasso, Dali, Ingres oder Goya abbilden, um nur einige zu nennen.

Beim Sortieren meiner spanischen Briefmarken aus der Zeit vor der Zweiten Republik (Ausrufung der Republik am 14. April 1931) entdeckte wieder ich eine Serie, die dem letzten der oben genannten Maler, Francisco de Goya, gewidmet war.

Francisco José de Goya y Lucientes, genannt Francisco de Goya, wurde am 30. März 1746 in Fuendetodos in der Nähe von Saragossa geboren. Er starb im Exil am 16. April 1828 in Bordeaux, Frankreich. Das Werk des spanischen Malers und Grafikers umfasst Staffeleigemälde, **Unterschrift von Francisco de Goya** Wandmalereien, Stiche und Zeichnungen. Seine Werke gelten als Vorläufer der malerischen Avantgarde des 20. Jahrhunderts.



Edifil 503 Inschrift oben „Goya“



Edifil 504 Inschrift oben „Correos España“

Am 15. Juni 1930 gab die spanische Post eine Reihe von Briefmarken im Wert von 1, 4 und 10 Peseten mit dem Motiv „La Maja desnuda“ (Die nackte Maja) heraus. Es war das erste Mal, dass eine nackte Frau in der Philatelie auftauchte, was einen Skandal auslöste. Im selben Jahr verbot die US-Regierung alle Briefe aus Spanien mit diesen Briefmarken und ließ sie an ihre Absender zurückschicken. Dieser Skandal war die beste Werbekampagne für diese Ausgabe. Es gab unzählige Kritiken und Anekdoten in der Presse und auf der ganzen Welt. Die bekannteste Reaktion war jedoch zweifellos die der Amerikaner.



Edifil 513



Edifil 514



Edifil 515

Diese Briefmarke wäre beinahe nie erschienen, da der Graveur José Luis López Sanchez-Toda nach London gereist war, um die Briefmarke mit dem Porträt Goyas zu drucken. Der Entwurf für die nackte Maja befand sich in seinen Sachen mit der Idee, sowohl die nackte als auch die bekleidete Version anzufertigen. Die Londoner Druckerei Waterlow & Sons Ltd. ließ Sanchez-Toda nur zwei Wochen Zeit, um sein Projekt zu verwirklichen, weshalb nur die nackte Maja entstand. Natürlich dienten die beiden Gemälde von Francisco de Goya als Vorlage für die Umsetzung des Projekts. Die beiden Kunstwerke befinden sich heute im El Prado-Museum in Madrid.



Von Francisco de Goya — La maja desnuda.

Online gallery. musée du Prado (2012)., *Domaine public*,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=23212489>



Von Francisco de Goya — La maja vestida.

http://www.museodelprado.es/uploads/tx_gobras/P00741.jpg,
Domaine public,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=23212590>



La Maja desnuda, das Goya zwischen 1790 und 1800 (dem Datum der ersten dokumentierten Referenz) in Auftrag gab, und La Maja vestida, das zwischen 1802 und 1805 im Auftrag von Manuel Godoy (einem spanischen Politiker) entstand, bilden eines der bekanntesten Werke Francisco de Goyas.

In beiden Gemälden ist der gesamte Körper ein und derselben schönen Frau abgebildet, die völlig entspannt auf Kissen in einem Sofa liegt und den Betrachter direkt anschaut. Es handelt sich um eine Frau aus Goyas Zeit, die man La Gitana (die Zigeunerin) nannte.

Edifil 3551

José Luis López Sanchez-Toda

Alles deutet darauf hin, dass es sich um die Herzogin von Alba (eine spanische Aristokratin und Geliebte von Goya) handelt. Als diese am 23. Juli 1802 starb, gingen alle ihre Bilder in den Besitz von Godoy über, da bekannt ist, dass die beiden Bilder ihr gehörten. Es gibt jedoch keinen Beweis, der endgültig belegt, dass es sich um das Gesicht der Herzogin handelt. Viele Historiker sind der Meinung, dass es sich eher um Pepita Tudó (eine Schauspielerin, Geliebte und spätere Ehefrau des Premierministers Manuel Godoy) handelt.



Philatelistischer Probedruck der Maja Vestida, der nie in Umlauf gebracht wurde.

Auch Originalmarken, die auf Briefen verwendet werden und einen für diesen Anlass vorgesehenen Stempel haben, sind sehr selten.

Die Briefmarken, die in den USA einen Skandal auslösten, sind Teil der Serie „Quinta de Goya“, einer Ausgabe, die speziell für die Iberoamerikanische Ausstellung zu Ehren des Malers Francisco de Goya entworfen wurde. Die Serie besteht aus 17 Werten mit einer Eilmарke für den normalen Versand und 13 Werten mit einer Eilmарke für den Luftpostversand. Wie erwähnt wurde diese Ausgabe von der englischen Druckerei Waterlow & Sons Ltd. gedruckt.

Alle diese Briefmarken und die vier Sonderstempel (für gewöhnliche Sendungen, für deklarierte Werte, für Einschreiben und für Luftpost) konnten nur während der drei Tage des Ereignisses, das heißt vom 15. bis 17. Juni 1930, verwendet werden. Ganze Bögen zu 50 Briefmarken sind sehr selten.

Nachfolgend werden die vier Stempel vorgestellt, die für die Ibero-Amerikanische Ausstellung entworfen wurden.



Gewöhnliche Sendung



Wertsendung



Einschreiben



Luftpost

Diese offiziellen Stempel wurden gefälscht. Sie sind einfach zu identifizieren, da man „CUINTA“ anstelle von „QUINTA“ findet. Es ist nicht klar, ob es sich dabei um einen Fehler handelt oder ob die Fälscher den Eindruck erwecken wollten, dass es sich um eine Abart des Stempels handelt.



Brief der Ausstellung mit falschen Stempeln



Oben: Original; unten: Falsch



Brief von Sevilla nach Paris

Auch Briefmarken sind von Fälschungen nicht verschont geblieben. Die folgende Tabelle zeigt Ihnen die Unterschiede, anhand derer Sie diese billigen Fälschungen erkennen können.



Brief von Sevilla nach Rio de Janeiro



Detail der Maja-Fälschung (links) und der Originalmarke

Detail der Füße der gefälschten Maja (links) neben der echten Marke.

Daneben gab es auch zahlreiche Ersttagsbriefe und Maximumkarten, alle mit gefälschten Stempeln. Darüber hinaus gab es 1930 praktisch keine Maximumkarten auf dem spanischen Briefmarkenmarkt.

Briefmarken mit der Maja desnuda gibt es auch aus Ajman und Paraguay, und mit der Maja vestida aus Burundi, Sharjah, Panama und Ajman. Alle diese Länder geben Briefmarken heraus, die in Ausstellungssammlungen oft geächtet sind. Dennoch kann man sie auch sammeln, wenn man sich selbst etwas gönnen möchte. Die folgende Tabelle gibt Ihnen einen Überblick über die Anzahl der ausgegebenen gezähnten und ungezähnten Briefmarken.

Der Überdruck MUESTRA (Specimen) wurde auf 1.000 Serien angebracht.

Im Oktober 1931 wurde in Madrid auf 1.000 Serien ein Überdruck (C.U.P.P. = Congreso de la Union Postal Panamericana) in Schwarz und Rot angebracht. Dieser Überdruck war privaten Ursprungs und die Briefmarken waren nur als Andenken an diesen Kongress gedacht.

	Gezähnte Marken	Ungezähnte Marken
1 peseta	1'131'500	8'000
4 pesetas	1'110'000	6'500
10 pesetas	276'800	6'500



Überdruck C.U.P.P. schwarz



Überdruck C.U.P.P. rot



Überdruck C.U.P.P. schwarz



Edifil 515 – Halbbogen à 25 Marken (selten)

Und ich beende diesen Artikel mit folgendem Sprichwort:

Und da die Wahrheit nackt ist und unsere Gesellschaften die Schamhaftigkeit verherrlichen, ist die Heuchelei zu unserem bevorzugten Kleidungsstück geworden (Touria Uakkas).

Y como la verdad está desnuda y nuestras sociedades glorifican el pudor, la hipocresía se ha convertido en nuestro atuendo favorito (Touria Uakkas).

Verwendete Literatur:

1. « La leyenda de « La Maja Desnuda » (Emission Quinta de Goya, 1930) », Eugenio de Quesada ; Calco-grafia/Estudio, p. 29-41.
2. « Catálogo unificado Edifil de sellos de España y dependencias postales », 2017.
3. « Historia del sello postal español, tomo II », 1982, p. 269-

Roberto Lopez, CPhH